

# Wir haben es grüner als die anderen Hamburg schneidet günstig ab

Hamburg ist eine Stadt im Grünen. Diese Behauptung wird nicht nur durch das Stadtbild, sondern jetzt auch durch Zahlen belegt: Jedem Hamburger stehen 100 Quadratmeter öffentliche Grünanlagen und Privatgärten zur Verfügung. Das geht aus einer Studie der neu geschaffenen Grundratsabteilung der Baubehörde hervor, die den „Flächenbedarf pro Einwohner“ berechnet und eine Prognose für die Zukunft aufgestellt hat.

Grünflächen sind wichtig für das Stadtklima und den „Freizeitwert“. Die Untersuchung in der die Hamburger Verhältnisse mit denen in Frankfurt, Stuttgart und München verglichen werden, sollen der Baubehörde und dem Senat Grundlagen für die Planung der zukünftigen Gestaltung Hamburgs geben.

Bei der Studie geht es grundsätzlich um die Frage: Wieviel „besiedelte Fläche“ (Wohngebäude, Arbeitsstätten, öffentliche Gebäude, Straßen, Grünanlagen, Friedhöfe, private Gärten) ist pro Einwohner notwendig? Untersuchungen in Amerika und Skandinavien haben gezeigt, daß wirtschaftliches Wachstum größere „besiedelte Flächen pro Einwohner“ erfordert.

Hamburg ist im Vergleich mit den anderen Städten großzügig angelegt. 220 Quadratmeter besiedelte Fläche stehen pro Einwohner zur Verfügung (in Frankfurt 187 Quadratmeter, München 172 Quadratmeter und Stuttgart sogar nur 129 Quadratmeter). Nicht ganz so günstig sieht es bei der Verkehrsfläche aus (Straßen, öffentliche Parkplätze, oberirdige Bahnanlagen). In Hamburg sind es pro Einwohner 41 Quadratmeter, in Frankfurt dagegen 52, in Stuttgart 39, in München allerdings nur 33 Quadratmeter.

Ist das nutzlose Zahlenspielerei? Erster Baudirektor Klaus-Dieter Ebert: „Diese von unserer Grundratsabteilung ermittelten Werte sind wichtig für die Überlegungen zur Stadtentwicklung. Der Austausch von Daten zwischen ähnlichen Stadtregionen hilft Fehler vermeiden.“

Baudirektor Ull Zech, Chef der Grundratsabteilung, arbeitet mit einem Verkehrsplaner, einem Volkswirt und einem Sozialwissenschaftler zusammen. Die Gruppe hat enge Kontakte mit dem Planungstab beim Ersten Bürgermeister, anderen Fachbehörden, der Universität sowie im- und ausländischen Gremien. Sie soll jede städtebauliche Entwicklung und Forschung beobachten, auswerten und in übersichtlichen Zusammenstellungen den Planungsbehörden übergeben.

Bei der Studie und Baubehörde erhoben sich von der Gruppe wertvolle Anregungen. Außerdem soll ihre Arbeit verhindern, Fehler in der Entwicklung unserer Stadt aufzutreten.

## Salto bei Tempo 100

„Ich war nur einen Moment unachtsam, und schon ist es bei Tempo 100 passiert“, sagte der Hamburger Kaufmann Joachim S. (29) schwermütig nach dem Oldesloeer Autobahnunfall. Bei Kilometer 167,47 war er mit seinem Fahrzeug in Salto auf einer Wiese gelandet. Fahrer und Begleitler sind unverletzt.

## Dirks Paulin: Gewußt, wie...

Hat man ja in Gefühl. Mohtor mimt müde — stöhnt — sezt os — kommt nachhain — denn blöht ih die Puhst wech. Kläher Fall: krieh kein Gass! Gewußt, wo is schwa wehst. Wen man nu noch wüßte, wie...! Noh hau! — knoh hau hoin — know how! Gäh um ihre Kelln. Beifahrer soll Hülf hoin. Wärmst Luftfaher annehm. Ruff, ziz die Mutter strom! Endlich kommt Fachmann. Gewußt, wo is schwa wehst. Einfrüh Zünkehrze raus, sewohl in Ohrtrunk. Mecht Ferkler auf — geht flitt. Bin Zuhdeckeln musser trixh.



## Polizei überraschte zwei Autodiebe

Zwei Autodiebe konnte die Polizei am Wochenende auf Waltershof festnehmen. Die Besatzung eines Peterwagens stellte den 32jährigen Horst B. aus Wulpp und den 30jährigen Fredie D. auf dem Altenwerder Damm in dem parkenden Fahrzeug.

## Die Flucht endete in der Sackgasse

In der Sackgasse Gröner Born in Wedd endete die Flucht von drei 20jährigen Autodieben aus Hamburg. Gegen 3.30 Uhr heute früh war der Wagen der Polizei in Wedd aufgefallen. Doch die fliehenden Autodieben hatten die Verfolgungsjagd durch die Rolandstadt führte in die Sackgasse.



## Schwarzfahrer „Rex“ ist wieder bei Herrchen

„Ich bin's noch mal — „Rex“. Viele kennen mich ja schon aus der letzten Freitagsgabe. Und der junge Mann neben mir (siehe Bild) ist Herrchen Jürgen Born, 17 Jahre alt, Moschenschlossermeister. Wir wohnen bei seinen Eltern, Friedensallee 10 in Ottensen. Uns beider war 24 Stunden lang nicht wohl. Er stand Ängste aus, weil ich

während eines Einkaufsums plötzlich verschwunden war. Ich, weil ich mich nach der Straßenbahn-Schwarzfahrt plötzlich im Tierheim Süderstraße wiederfand. Gediegene Unterbringung und kräftiges Fressen; aber es ist eine alte Wahnheit! Nichts geht über die eigenen vier Wände; ob's die Nacht zum Freitag kein Auge zugetan. Der

graue weitere Tag mies — obwohl draußen die Sonne schien. Mit Gassi war auch nichts. Na, war sag't — gegen 18 Uhr stand Jürgen endlich vor der Zelle. Er bezahlte sechs Mark Logikosten, und dann war der nächste Baum meiner. Ich sage: Nie mehr allein Straßenbahn! cvb

Foto: G. Brumhagen

## Wir gratulieren

Für den Bundestagsabgeordneten Ernst Kuntzsch veranstaltet der CDU-Vorsitzende des Regierungsbezirks Stade mehrere vorläufige Empfänge in der Elbkatte Sandersand; Kuntzsch, der den Wahlkreis Stade-Bremervörde im Bundestag vertritt, wird am 7. Januar 70 Jahre. Mehrere Jahre gehörte er dem CDU-Fraktionsvorsitzenden im Bundestag an, elf Jahre war er nachdemer Vorsitzender des Vertrieben- und des Lastenausgleichsausschusses. Er wurde in Bausch (Nord-mähren) geboren und wurde 1946 in den Kreisrat von Hadeln, 1947 in den niedersächsischen Landtag und 1948 in das Stadter Stadt- und Kreisparlament gewählt.

Das 90. Lebensjahr vollendet am 7. Januar der frühere Verlagsleiter Arthur Reschke in Langenborn, Wakenord-Weg 86. Um die Jahrhundertwende wurde er Reschke vom „Deutschen Druck- und Verlagshaus“ nach Hamburg versetzt, wo er die Wochenschrift „Hamburger Hausfrau“ gründete. Neben anderen Projekten betreute er bis vor wenigen Jahren den Anzeigenteil der Wochenschrift „Die Kirche in Hamburg“.

Am 7. Januar wird Friedrich Struck, Seniorchef der Firma Neer & Struck in Garstedt, 80 Jahre. Der Jubilar machte sich nach seiner Lehrzeit bei einer Lübecker Firma im Jahre 1899 selbständig und gründete mit seinem Schwager Käse-Import- und Großhandlungsfirma Neer & Struck. Trotz seines hohen Alters ist Friedrich Struck auch heute noch aktiv in seiner Firma tätig.

Geburtsstag feiert am 6. Januar: Karl Berthold, Hamburg 70. (89); am 7. Januar: P. D. Koester, Heide, Gröner Weg Nr. 6.

40. Jahrestag der Gründung feiert am 7. Januar: Martha Kinzel, bei der Firma H. & Ph. F. Reemtsma, Hauptverwaltung.

## Veranstaltungs-Kalender

1. Januar: Altonaer Museum, 20 Uhr, Vortrag: Die Dänisch-Deutsche Akademie; Prof. Dr. G. Winkler spricht über „Deutsche Künstler in dänischen Museen“.

## Sechsmal mußte die Feuerwehr anrücken

### Zwei der Brände brachten Kinder in Lebensgefahr

Die Feuerwehr hatte in Hamburg ein im wahren Sinne des Wortes „heißes“ Wochenende: Sechs Brände im Stadtgebiet mußte sie löschen. Bei zwei Feuer waren Menschenleben in Gefahr. In einer Wohnung an der Steinfeldstraße in Billwerde rettete eine Mutter ihre drei kleinen Kinder, in einem anderen Hause ein Vater seinen kleinen Sohn.

Während die 34jährige Edith B. in der Küche ihrer Wohnung in 13. Stock eines Hochhauses Steinfeldstraße 8 hantierte, spielten ihre drei Kinder Regine (7 Jahre), Raphael (4 Jahre) und Ranjet (einhalb Jahre) im Wohnzimmer. Dort fand Raphael eine Wunderkerze. Als sie abgebrannt war, ließ der Junge die Kerze auf den Nylonteppich fallen, der sofort Feuer fing. Im Nu war das ganze Zimmer verqualmt. Zwei versuchte die Mutter noch zu löschen, aber sie konnte den Brand nicht mehr eindämmen. Da rief sie ihren Jüngsten an sich und rettete auch die zwei anderen Kinder.

Ein Tannenbaum geriet in einer Wohnung im 2. Stock des Hauses Grindelhof 8 in Brand. Joachim Wulff (49 Jahre) versuchte, den brennenden Baum nach draußen zu schaffen. Aber im Nu mußte er aufgeben. Für und zwei Zimmer brannten schon, als Joachim Sohn Harri Wulff (21 Jahre) dazu kam. Er wußte sein Kind Jens — ein Jahr alt — lag in einem der hinteren Zimmer. Harri Wulff holte Jens heraus.

Die anderen vier Brände ereigneten sich in Lurup, Billstedt, Bergedorf und Bramfeld, wo am



Harri Wulff mit Sohn Jens, den er aus der brennenden Wohnung rettete. Foto: G. Brumhagen

**Vergiß die FUNKUHR nicht...!**  
Das Fernseh-Magazin - 50 Pf

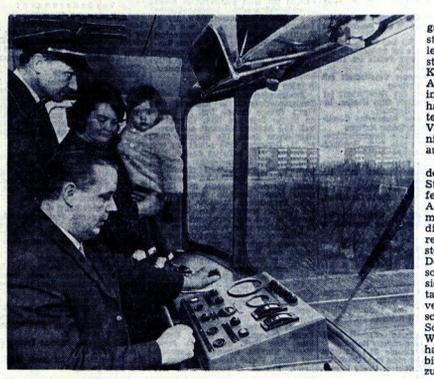
der Schieferkampallee. Anlaß ist die Generalversammlung des Verbandes Deutscher Diplomwirte, Landesverband Hamburg.

„Ein gutes neues Jahr“ eröffnet sich den Besten der Lose Nr. 168 689 (110 000 Mark), 181 893 (50 000), 558 1032, 111 1450 und 138 467 (je 10 000) der Norddeutschen Massenlotterie. Ihre Gewinne wurden bei der Ziehung am 2. Januar ermittelt. (Ohne Gewähr.)

Information über die Motive und Hintergründe der Weltkirchenkonferenz in Upsala 1968 vermittelt ein Forum unter dem Titel „Diploma“ ein Schritt nach vorn“, die Gemeinde St. Michaels am 16. Januar um 19.30 Uhr im Gemeindeforum veranstaltet. Referent ist Bischof D. Hanrichsen Harms (Oldenburg).

Auf dem Kinderspielfest in Planten und Blomen findet gestern abend gegen 20.15 Uhr drei junge Männer über ein 17jähriges Mädchen aus Lurup her. Während zwei das Mädchen festhielten, verging sich der dritte an dem wehrlosen Opfer. Nach dem Verbrechen flüchteten die Täter.

## „Testfahrer“ kam mit Familie



Ein sonntägliches Familienvergnügen ganz besonderer Art. Über 500 Väter standen gestern zwischen den Haltestellen Barmbek, Farmsen, Keilingshusenstraße und Ohlsendorf an der U-Bahn-Kurve und führten, unter fachkundiger Aufsicht natürlich, Züge ohne Personeninhalt sicher über die Schienen. Viele hatten Frau und Kinder zur Sonntagsfahrt mitgebracht, zu der Hamburgs Verkehrsverbund nicht nur wegen Spaßes an den Freuden ausgerufen hatte.

Insgesamt 100 Mann Personal fehlen der U-Bahn für die Bedienung neuer Strecken. Um diesem Mangel abzuhelfen, wollte man Akquiritoren ihren neuen Arbeitsplatz erst einmal schmackhaft machen. Der Erfolg lag im Erfindern recht. Bereits heute morgen standen erneut Bewerber vor dem Personalbüro. Der Sonntag an der Kurbel hätte ihnen so gut gefallen, daß diese Tätigkeit für sie in Zukunft nicht nur mehr Feiertagsvergnügen sein soll. Der Verkehrsverbund meidet, auch wegen Übersetzung“ und ruft für den nächsten Sonntag zu einer zweiten Testfahrt auf. Wer also diesmal nicht dabei war, darf hat in sechs Tagen, am 12. Januar von 9 bis 13 Uhr, noch einmal Gelegenheit zum Fahren. auch Foto: Conti-Press